

Unstable Planetary Spaces

Adenike Titilope Oladosu + Don't Follow the Wind

mit Ahmet Ögüt und Eva & Franco Mattes

Kunsthalle Gießen

Kunsthalle Gießen

Berliner Platz 1

D-35390 Gießen | Germany

+49 (0) 641-306 1040

kunsthalle@giessen.de

kunsthalle-giessen.de

Kuratiert von Jason Waite + Adenike Titilope Oladosu

Laufzeit: 06.07.2023 – 11.07.2023

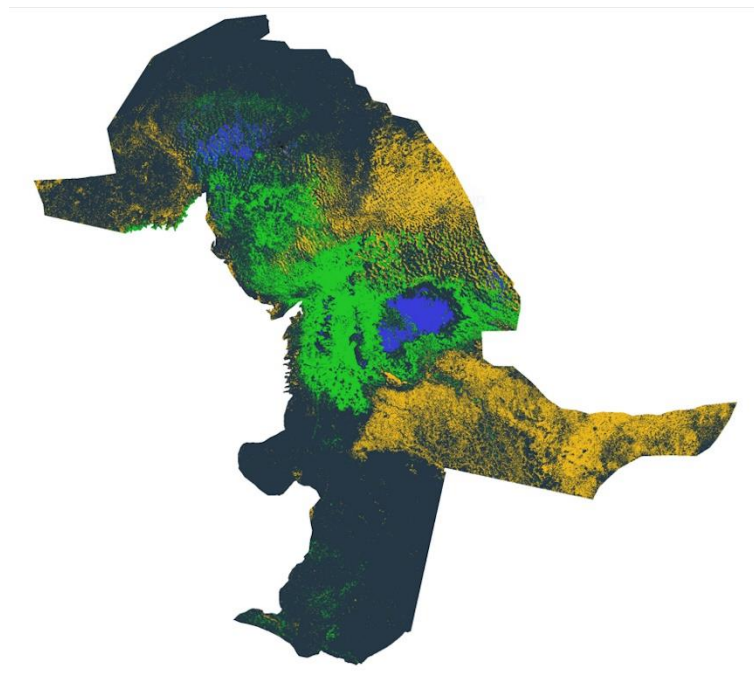


Abb.: Adenike Titilope Oladosu / I Lead Climate Action Initiative

Eröffnung

Donnerstag, 06.07.2023, 18 Uhr, Kunsthalle Gießen

mit Dr. Nadia Ismail (Direktorin Kunsthalle Gießen), Prof. Claus Leggewie (Direktor Panel on Planetary Thinking) + Liza B. Bauer (Interim Wissenschaftliche Geschäftsführerin Panel on Planetary Thinking)

Künstler*innengespräch

Donnerstag, 06.07.2023, 18:30 Uhr, Kunsthalle Gießen

Dr. Nadia Ismail + Liza B. Bauer mit Adenike Titilope Oladosu (I Lead Climate Action), Jason Waite (Don't Follow the Wind), Nikolaus Hirsch (Don't Follow the Wind; Direktor von CIVAS, Brüssel), Eva & Franco Mattes (Don't Follow the Wind)

Unstable Planetary Spaces untersucht, wie sich Künstler*innen und Aktivist*innen mit einigen der schwerwiegendsten Langzeit-Katastrophen auseinandersetzen – vom Schrumpfen des Mega-Sees Tschad aufgrund des Klimawandels bis hin zur radioaktiv belasteten Fukushima-Sperrzone, die durch den nuklearen Fallout in Japan im Jahr 2011 verursacht wurde. Das *Panel on Planetary Thinking* (Justus-Liebig-Universität Gießen) arbeitet mit der Kunsthalle Gießen zusammen, um die Arbeit der Fellows im *Planetary Scholars & Artists in Residence Program* zu zeigen – Adenike Titilope Oladosu (*I Lead Climate Action*) und Jason Waite (*Don't Follow the Wind*).

Die Ausstellung konzentriert sich auf zwei spezifische planetare Räume – den Tschadsee in Westafrika und die Fukushima-Sperrzone in Japan – die uns die radikalen, menschen-gemachten Veränderungen der Erde vor Augen führen. Indem wir diese instabilen Orte genau betrachten, lernen wir nicht nur etwas über die bedrohten Gebiete selbst, sondern können auch Bezüge zu Europa und Gießen herstellen.

Die Umweltaktivistin und Ökofeministin Adenike Titilope Oladosu, ansässig in Abuja, Nigeria, zeigt Satellitenaufnahmen aus ihrer Arbeit zum einstigen Mega-See Tschad, der an Nigeria, Tschad, Kamerun und Niger grenzt und die Lebensgrundlage für Millionen von Menschen darstellt. Das rasante Schrumpfen des Tschadsees seit den 1970er Jahren führt zum Verlust von Ernten, gesteigerter Armut, Migration nach Europa und sogar zur Entstehung militanter Gruppen wie Boko Haram, die bewaffnete Konflikte in der Region anheizen. Um diesen Krisen zu begegnen, setzt Oladosu Fernerkundungswerkzeuge ein, um die massiven Veränderungen des Sees zu dokumentieren. Die dabei entstandenen Aufnahmen werden erstmals in der Kunsthalle Gießen gezeigt. Die Bilderserie veranschaulicht wie sich Wasserstand, Vegetation und angrenzende Landschaften entwickelt haben und informiert über die verheerenden Auswirkungen dieser Veränderungen. Oladosu fordert mit ihrer Arbeit dazu auf sich vorzustellen, wie ein wiederhergestellter Tschadsee aussehen könnte. Das Verwirklichen dieses Szenarios, dafür macht sich Oladosu stark, hätte nicht nur einen tiefgreifenden Einfluss auf die Region, sondern auf den gesamten Planeten.

Der Kurator und Kulturschaffende Jason Waite ist Teil von *Don't Follow the Wind*, ein Kollektiv von Künstler*innen und Kurator*innen (Chim↑Pom, Kenji Kubota, Jason Waite, Eva & Franco Mattes), das eine Langzeit-Ausstellung in der unzugänglichen und radioaktiv belasteten Fukushima-Sperrzone betreibt. Gemeinsam gehen sie der Frage nach, welchen Beitrag Kunst in der Bewältigung von Langzeit-Katastrophen leisten kann. Die Ausstellung besteht aus 12 neuen künstlerischen Projekten, in denen die Künstler*innen mit den vertriebenen Bewohner*innen der Zone zusammenarbeiten. Die Installationen in den verlassenen Häusern im Sperrgebiet wurden

2015 eröffnet, konnten aber aufgrund der anhaltenden Strahlenbelastung noch nicht von der allgemeinen Öffentlichkeit besichtigt werden. Die Ausstellung erinnert daran, dass Kunst sogar in Gebieten aktiv sein kann, in denen Menschen nicht mehr leben können.

Während des fortlaufenden Betriebs der Ausstellung haben Waite und das Kollektiv festgestellt, dass sich eine gewaltige Vielfalt an nicht-menschlichen Tieren in der Abwesenheit der Menschen das Gebiet zu eigen gemacht hat. So begann das Kollektiv, diese Besucher und Mitgestalter der Ausstellung näher zu betrachten. Zusammen mit Wissenschaftler*innen, Forscher*innen und ehemaligen Ortsansässigen installierte das Kollektiv Wildkameras, um Einblicke darin zu gewinnen, wer die ehemalige Farm nutzte und auf welche Weise die Tiere mit den Kunstwerken interagierten. Während seines Stipendiums am *Panel on Planetary Thinking* hat Waite dieses Videomaterial gemeinsam mit seinen Kollektiv-Kolleg*innen analysiert und sie mit neuen Aufnahmen durch Wildkameras verglichen, die rund um Gießen installiert wurden. Die 3-Kanal-Videoinstallation zum „Non-Visitor Center“ der Ausstellung (2023) von *Don't Follow the Wind* trägt diese mehr-als-menschlichen Welten von Fukushima nach Gießen und fragt danach, welche Lehren über menschliche und nicht-menschliche Anpassungsstrategien wir aus ihnen ziehen können – eine wichtige Frage in Anbetracht der vielen planetaren Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Die in New York ansässigen Künstler*innen Eva & Franco Mattes, die ebenfalls Teil des Kollektivs sind, zeigen ihr Projekt „Fukushima Texture Packs“ (2015–heute). Für dieses Projekt fotografierten sie Texturen aus der Zone wie Schotterstraßen, abgestorbenes Gras oder weggeworfene Matratzen und verwandeln diese Oberflächen in Bilder, die als digitale Ressourcen online für die Verwendung in Film, Design, 3D-Modellierung oder Videospiele freigegeben wurden. Diese digitalen Texturen können in verschiedenen Kontexten verwendet oder sogar ausgedruckt und in die physische Welt eingebettet werden. Im Zentrum der Ausstellung stehen ein Teppich und Sitzmöglichkeiten für Besucher*innen bereit, die mit Mustern aus den „Fukushima Texture Packs“ bedruckt wurden.

Der in Amsterdam, Istanbul und Berlin ansässige Künstler Ahmet Ögüt, einer der teilnehmenden Künstler bei *Don't Follow the Wind*, zeigt ein Video der Testreihe „Once Upon a Time Breathing Apparatus for Breathable Air“ – eine unheimliche Verschmelzung der Geschichte Fukushimas und seiner kontaminierten Gegenwart. Ögüt hat eine modifizierte Samurai-Strahlenschutzrüstung entwickelt, die aus einem Level A Hazmat-Anzug (Schutzanzug) besteht, der Teile einer jahrhundertealten Samurai-Rüstung enthält. Die Rüstung stammt aus der Zeit der Feudalkriege in Japan und wurde der Ausstellung von einem ehemaligen Bewohner der Sperrzone – ein

Pferdezüchter aus der Region – gespendet. Öğüt's Arbeit fragt danach, wie Traditionen des Gebiets Fukushima gegenwärtige Vorstellungskräfte erweitern können, um zukünftigen Katastrophen die Stirn zu bieten.

Adenike Titilope Oladosu ist Ökofeministin, Ökoreporterin und Vorreiterin für Klimagerechtigkeit. Als Gründerin der *Lead Climate Action* Initiative setzt sie sich für eine ökologisch orientierte Demokratie in Afrika und für die Regeneration des Tschadsees ein. Ihre Forschung sowie ihr Aktivismus fokussieren sich auf Frieden, Sicherheit und Gleichberechtigung in Afrika, insbesondere in der Region um den Tschadsee. Sie bringt ihr Engagement für den Klimaschutz regelmäßig auf internationalen wie lokalen Foren zum Ausdruck.

Jason Waite ist ein Kurator, Autor und Kulturschaffender. Seine Arbeit fokussiert sich auf künstlerische Praktiken, die Wirkmächtigkeit thematisieren und entfalten. Derzeit arbeitet er besonders an Krisenherden, die aus den Trümmern des Kapitalismus hervorgehen. Er promovierte in zeitgenössischer Kunstgeschichte und -theorie an der Universität Oxford und erwarb einen MA in Kunst und Politik an der Goldsmiths Universität in London. Außerdem ist er der Chefredakteur der *Art Review Oxford* und Mitherausgeber des Buches *Don't Follow the Wind* (Sternberg Press, 2021).

Eva & Franco Mattes sind ein in New York ansässiges Künstler*innen-Duo und Teil des Kollektivs *Don't Follow the Wind*. Sie erforschen die ethischen und moralischen Fragen, die entstehen, wenn Menschen remote interagieren. Ihre Arbeiten wurden im Whitney Museum of American Art, New York, dem Museum of Contemporary Art, Chicago, dem Mori Art Museum, Tokio, und im Frankfurter Kunstverein gezeigt.

Ahmet Öğüt, geboren in Diyarbakır, ist ein Initiator, Künstler und Dozent mit Standorten in Amsterdam, Istanbul und Berlin, der sich mit soziokulturellen Aushandlungsprozessen beschäftigt. Er ist ein teilnehmender Künstler bei *Don't Follow the Wind*. Über eine Vielzahl von Medien, darunter Fotografie, Video und Installationen, nutzt Öğüt oft Humor und kleine Gesten, um auf ernste oder dringliche soziale und politische Themen zu reagieren. Er hat seine Arbeit in einem breiten Spektrum an Kunstforen ausgestellt, zuletzt mit Einzelpräsentationen im Kunstverein Dresden, der Kunsthalle Charlottenborg, der Chisenhale Gallery und dem Van Abbemuseum.

Das **Panel on Planetary Thinking** wurde 2020 zur Konzeptentwicklung und Strategiebildung im Bereich Nachhaltigkeit an der Justus-Liebig-Universität gegründet. Heute fungiert es als forschungsorientierter Think Tank, der ganzheitliche Perspektiven in der Forschung und Lehre zu

nachhaltigkeitsrelevanten Themen vorantreibt. Zu diesem Zwecke veranstaltet das Panel verschiedene Veranstaltungen für den Wissenstransfer im inner- und außeruniversitären Kontext. Die Ausstellung hebt die Arbeit der Stipendiat*innen im *Planetary Scholars & Artists in Residence Program* hervor. Das internationale Programm stellt ein Kernstück der derzeitigen Aktivitäten des Panels dar, im Zuge derer in diesem Jahr „planetare Räume“ im Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst, und Aktivismus untersucht werden.

Die **Kunsthalle Gießen** ist eine Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst im Kulturrathaus der Stadt Gießen in Mittelhessen. Als Ort für Wechselausstellungen ohne eigene Sammlung präsentiert sie auf 400 qm in einem Raum aktuelle Tendenzen und Positionen zeitgenössischer Kunst. Die Kunsthalle sieht es als ihre Aufgabe, zur Auseinandersetzung mit der Kunst von heute anzuregen, diese vielfältig zu vermitteln und greift dabei gesellschaftliche Diskurse auf.

In Kooperation mit

Panel on Planetary Thinking

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Gießen

Justus-Liebig-Universität Gießen

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Herzlicher Dank an

Adenike Oladosu	Katharina Endres
Ahmet Ögüt	Lena Fries
Aravindi Muthuwahandi	Liza B. Bauer
Claus Leggewie	Marlene Schlarb
Eva Mattes	Marta Dannoritzer
Florina Klubach	Meike Wiegand
Franco Mattes	Nadia Ismail
Frederic Hanusch	Nikolaus Hirsch
Jason Waite	Peter Schomber



Abb.: Don't Follow the Wind

Besucher*inneninformation

Alle Informationen rund um die Eröffnung, unser Begleitprogramm mit Veranstaltungsterminen sowie Zugangsinformationen finden Sie online unter:

www.kunsthalle-giessen.de | www.giessen.de | <http://www.uni-giessen.de/de/fbz/planetarythinking>